Nackt

SaxNa, LyxKa, RuxVi, ZoxRo

Von Stoechbiene

Kapitel 2: Der erste Schritt

2. Nami Der erste Schritt

Ich weiß, es ist meine Schuld, daß wir jetzt dieses Experiment durchführen. Aber in dem Augenblick als Ruffy diesen Vorschlag machte, da sah ich einfach eine Chance darin, meine Liebe zu Sanji wiederzufinden. Nein, so kann man das auch nicht sagen, es ist eher...ich weiß auch nicht. Daß er mir viel bedeutet steht außer Frage. Er ist mein Freund, mein Liebhaber, mein Kindskopf, der Mann, den ich an meiner Seite brauche, aber im Moment kommt es mir so vor, als läge ein tiefer Graben zwischen uns beiden.

Ich atme tief durch, dann öffne ich die Tür zur Kombüse. Drinnen ist die Luft durchzogen von Alkohol- und Essensgerüchen, aber auch von Wärme und Freundlichkeit. Ich lege die Schals auf den Tisch und blicke gespannt in die Runde.

„Ihr Mädels könnt euch in der Kombüse ausziehen, die Jungs gehen an Deck. Bevor ihr nach draußen geht müßt ihr noch von dem Parfum benutzen und nicht zu sparsam damit umgehen!“ erklärt Chopper. Alle stehen von ihren Plätzen auf, wobei ich sehe, wie Zorro seine Rumflasche mitnehmen will. „Die bleibt schön hier!“ „Aber was soll ich denn sonst so lange machen, während ihr hier diesen Affenzirkus veranstaltet?“ „Nichts da, außerdem wirst du auch mitspielen, kapiert!?“ „Was?!“ „Du hast mich schon richtig verstanden. Und jetzt geh!“

Sein Grummeln bestätigt mir, daß er sich in sein Schicksal ergeben hat. Robin muß ihn daraufhin natürlich sofort wieder necken, indem sie spitzbübisch grinst. „Da brauchst du ihn gar nicht so anzugrinsen, für dich gilt nämlich das gleiche!“ „Wieso habe ich das von dir erwartet?“ gibt sie zurück, zeigt aber sonst keinerlei Einwände. Für sie wird das eh wieder eine rein wissenschaftliche Angelegenheit. Für mich geht es auch um meine Liebe.

Die Jungs verziehen sich nach draußen, poltern und albern herum, wobei Ruffy's Stimme wie immer an Lautstärke kaum zu überbieten ist. Aber das ist im Moment nicht mein Problem. Unentschlossen stehe ich da, bis ich mit Erstaunen feststelle, daß Robin bereits ihr Oberteil abgelegt hat und Kaya es ihr langsam gleichtut.

Eigentlich ist ja nichts dabei sich vor einer anderen Frau auszuziehen, aber wenn ich

jetzt die nackte Haut von meinen Freundinnen sehe und mir dabei überlege, wie Sanji's geschickte Hände liebevoll ihre Kurven erkunden, packt mich doch ein wenig die Eifersucht. Aber andererseits wird es meinen Freundinnen ja nicht besser ergehen, schließlich werden auch ihre Freunde den Körper einer anderen berühren.

Mit Ausnahme von Robin, denn sie ist Single aus Überzeugung, wie sie sagt. Daß dies nur die halbe Wahrheit ist, weiß ich, aber wir reden nicht darüber. Ich ziehe mir langsam das Shirt über den Kopf, fummle umständlich an meinem BH herum, in der Hoffnung, die Aktion wird in letzter Minute doch noch abgeblasen. Aber Fehlanzeige. Robin sprüht sich schon mit dem Parfum ein, das eigentlich Kaya gehört, aber da wir alle so gleich wie möglich sein sollen, bleibt uns gar nichts anderes übrig.

Wenn man so dasteht, nackt in der Küche, dann kommt man sich doch recht hilflos, häßlich und dumm vor. Alle anderen Mädels wirken in meinen Augen plötzlich übernatürlich attraktiv, intelligent und auch anziehend auf die Jungs, nicht wie ich. Kaya ist super schlank, Robin hat den perfektsten Busen und Po, Vivi ist süß feminin und ich?

„Achtung.“ Noch ehe ich reagieren kann, besprüht mich Robin mit diesem blumigen Duftwasser, daß ich leicht zusammensucke. „Man ist das kalt!“ „Das kommt durch die Verdunstung des Alkohols auf der Haut. Dabei wird dem Körper Wärme entzogen und es...“ „Laß bitte gut sein, ja?“ „Entschuldige.“ Ihr Wissen in allen Ehren, aber das kann ich jetzt gar nicht gebrauchen. „Augen zu!“

Renn ich denn hier von einer Schrecksekunde in die nächste? Diesmal ist es Kaya, die mir die Augen verbinden will. Hoffentlich geht alles schnell vorbei! Was mach ich nur, wenn Sanji mich nicht erkennt? Heißt das dann, daß er mich nicht liebt? Oder daß er nur meinen Körper nicht kennt? Liebt er dann mehr meine inneren Werte, nur weil er meine Körbchengröße nicht erkannt hat? Und sofort schießen mir Bilder von Sanji vor Augen, wie seine Hände Robin's Brüste umspielen. Daran darf ich nicht denken!

„Wir sind soweit, Chopper!“ Woher nimmt Robin nur ihr Selbstbewußtsein? Aber wie schon gesagt, sie hat nichts zu verlieren, eher im Gegenteil. Nun hat sie die Chance den Mann zu berühren, mit dem sie bis jetzt immer nur verbal auf Tuchfühlung gegangen ist. Vielleicht hilft es den beiden ja, sich ein wenig näher zu kommen und ihre Reserviertheit aufzugeben.

Das leise Quietschen der Kombüsentür und das Klacken von Chopper's Hufen auf dem Holzboden beenden meine Gedanken und mir wird erschreckend bewußt, daß es jetzt definitiv kein Zurück mehr gibt! „Ähm...ähm...“ „Was ist denn, Herr Doktor?“ Sicherlich ist der kleine Elch rot wie Feuer um die Nase, aber Robin scheint zu wissen, wie sie in einer solchen Situation einen kühlen Kopf bewahrt, selbst mit verbundenen Augen. Sie ist wirklich um einiges reifer als wir.

„Wenn ich das sagen darf, ihr seid alle wunderschön! Die Jungs sind zu beneiden, aber ich denke, sie wissen das zu würdigen, zumindest hoffe ich das für sie.“ Ein kleines Lächeln stiehlt sich auf meine Lippen, läßt mich ein wenig erröten, aber auch entspannter werden. „Wenn keine Fragen mehr sind, dann bitte ich euch ab jetzt still zu sein und keinen Mucks mehr von euch zu geben.“ „Ja, Süßer.“ „Ach nein, nenn mich

nicht so, Robin..." Dieser Elch!

„Faßt euch an den Händen, wir gehen jetzt raus.“ Blind taste ich mich vorwärts, bis ich eine Hand halte und eine zweite nach mir greift. „Ach ja, es ist euch verboten an der Haut zu ziehen, nur um zu testen, ob das auch Ruffy ist, der vor euch steht. Robin, auch für dich gilt absolutes Verbot für den Einsatz deiner Teufelskräfte.“ „So einfach hätte ich es den Jungs freiwillig eh nicht gemacht, also keine Sorge.“ Die Stimmen verstummen und wir setzen uns in Bewegung.

Ein warmes Lüftchen weht an Deck, erfüllt von einem Männerparfum, das jedenfalls nicht Sanji gehört. Keine Ahnung von wem es ist, aber es riecht nicht schlecht. Wie die Jungs wohl aussehen? Ruffy befummelt bestimmt schon mal die Luft, indem er ein paar Trockenübungen vollzieht. Sanji hat lässig die Hände in die Hüften gestemmt und zupft hin und wieder an seinem Bärtchen. Lysop ist krampfhaft darum bemüht ruhig zu bleiben und Zorro steht da wie eine Statue, die Arme vor dem Brustkorb verschränkt und Miesepetergesicht.

Ein kleiner Huf packt meine Hand, zieht mich mit sich ins Ungewisse. Doch kaum sind wir ein paar Schritte gegangen, läßt Chopper mich los. Wer wohl mein Gegenüber ist? „Ihr steht nur ein paar Schritte auseinander, geht einfach langsam aufeinander zu. Wer glaubt seinen Gegenüber erkannt zu haben bleibt ruhig stehen und wartet, ich komme dann zu euch. Sobald ich bei euch bin, malt ihr mir mit dem Finger den Anfangsbuchstaben desjenigen, den ihr glaubt erkannt zu haben, auf meinen Arm und ich notiere es mir auf dem Block. Anschließend bringe ich euch dann zum nächsten. Los geht's.“

Ich strecke ein wenig meine Finger aus, wage einen zögerlichen Schritt nach vorne. Nichts. Also weiter. Jetzt kann ich schon etwas warmes unter meinen Fingerspitzen spüren. Feine Härchen, eine leichte Gänsehaut. Wer soll das sein? Ein Arm, würde ich sagen. Gut, Arme haben die Jungs alle.

Mein Gegenüber, wer auch immer er sein mag, denn das Bild, das sich vor meinem geistigen Auge bildet, ist bis jetzt noch gesichtslos, ist mutiger als ich, befühlt meine Schultern, abschätzend, aber ruhelos. Auch meine Hände gleiten an ihm ein Stück empor, testen die Oberarmmuskulatur, die mir sicher einiges verraten kann.